

Zeitsoldat beim österreichischen Bundesheer

Autor(en): **Toffel, Norbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

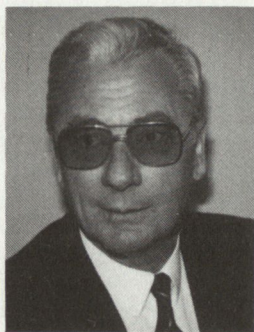
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitsoldat beim österreichischen Bundesheer

Norbert Toffel

Der Beruf des Soldaten stellt bei zahlreichen Aufgaben besondere Forderungen vor allem an die körperliche Belastbarkeit. Wie viele andere Armeen ist daher auch das Bundesheer bestrebt, die längerdienenden Soldaten der mittleren und unteren Führungsebenen nur auf eine begrenzte Zeit zu verpflichten. Andererseits erleichtert man die Rückkehr ins zivile Berufsleben durch das Angebot der «Beruflichen Bildung». Viele junge Menschen finden so durch eine längere Verpflichtung beim österreichischen Bundesheer einen Weg zum sozialen Aufstieg.



Norbert Toffel,
Belvederegasse 6, A-1040 Wien;
Dipl.-Ing. Leiter der Abteilung
Berufweiterbildung im Bundes-
ministerium für Landes-
verteidigung; seit 1970
nebenberuflich als Führungs-
kräftetrainer für Industrie
und Wirtschaft tätig.

Die Personalstände im österreichischen Bundesheer

Im österreichischen Bundesheer rekrutieren sich die Chargen Unteroffiziere und Offiziere aus folgenden Personenkreisen:

- Zeitsoldaten (Charge bis Hauptmann);
- Beamte in Unteroffiziersfunktion;
- Berufsoffiziere bestimmter Verwendungsgruppen;
- Wehrpflichtige des Milizstandes.

Beamte in Unteroffiziersfunktion und Berufsoffiziere können bis zu ihrer Pensionierung (60. bis 65. Lebensjahr) beim österreichischen Bundesheer verbleiben.

Zeitsoldaten (ZS) müssen nach Ablauf ihrer Zeitverpflichtung aus dem Bundesheer ausscheiden. Um diesen Zeitsoldaten den Wiedereintritt in das Zivilleben zu erleichtern, wurde die Möglichkeit der «Beruflichen Bildung» geschaffen.

Der Zeitsoldat

Anmeldung

Wehrpflichtige, die den Grundwehrdienst geleistet haben, können aufgrund freiwilliger Meldung zum Wehrdienst als Zeitsoldat in der Dauer von mindestens drei Monaten bis zu höchstens 15 Jahren verpflichtet werden (§ 32 Wehrgesetz 1978).

Es kann sich also jeder österreichische Wehrpflichtige, der Freude an Kontakten mit jungen Menschen hat, der Dynamik und Bewegung liebt, der Verantwortung auf sich nehmen will und bereit ist, durch seinen nicht immer leichten Einsatz zur Erhaltung des Friedens beizutragen, zum Beruf des Zeitsoldaten melden.

Auswahl

Bereits während des Grundwehrdienstes – und das ist für das Bundesheer ein grosser Vorteil – können die Fähigkeiten und die Eignung der in Frage kommenden Bewerber weitgehend überprüft werden. Die Auswahl erfolgt nach strengen Massstäben. Auf körperliches Leistungsvermögen und Eigenschaften wie Pünktlichkeit, Genauigkeit, Pflichtbewusstsein usw. wird besonderer Wert gelegt.

Militärische Aus- und Weiterbildung

Im Rahmen der militärischen Aus- und Weiterbildung werden dem Zeitsoldaten auch Wissensbausteine vermittelt, die nicht nur in militärischen Funktionen notwendig, sondern auch in zivilen Bereichen sehr gefragt sind. So werden bei der Ausbildung der Zeitsoldaten zum Unteroffiziersanwärter, zum Unteroffizier und zum Offizier – dem jeweiligen Niveau angepasst – unter anderem folgende Wissensgebiete unterrichtet und anhand von Fallbeispielen praktisch erprobt:

- Technische Aus- und Weiterbildungen in fast allen zivilen Bereichen (z. B. Kfz-Mechaniker, Nachrichtenelektroniker),
- Ausbildungen in administrativen Bereichen (Verwaltung, Lagerhaltung, Datenverarbeitung usw.),
- Ausbildungen im Transportbereich (Kraftfahrer, Fahrer von Spezialfahrzeugen wie Kranwagen, Pionier- und Baumaschinen, Raupenfahrzeugen),
- Ausbildungen im medizinischen Bereich,
- Ausbildungen in sportlichen Bereichen (Bergführer, Skilehrer usw.),
- Führungsverhalten – Führungshilfen,
- Kommunikation und Konfliktlösung,
- Erkennen und Unterscheiden der im Rahmen von Führungsvorgängen entstehenden zwischenmenschlichen Beziehungen,
- Gegenüberstellung des Auftrages zu den Bedürfnissen des Untergebenen (Mitarbeiters),
- Theoretische und angewandte Ausbildungsmethodik,
- Auftragsvorbereitung, -durchführung und Kontrolle der Zielerreichung,
- österreichisches Verfassungsrecht und Behördenorganisation.

Die berufliche Bildung des Zeitsoldaten

Rechtliche Grundlagen

Wehrpflichtigen, die einen Wehrdienst als Zeitsoldat in der Gesamtdauer von mindestens drei Jahren ohne Unterbrechung leisten, ist (...) eine berufliche Bildung im Inland bis zum Höchstausmass von einem Drittel der Dienstleistungszeit als Zeitsoldat, höchstens jedoch in der Dauer von 42 Monaten, während dieses Präsenzdienstes zu ermöglichen (§ 33 Wehrgesetz 1978).

Es bekommt damit jeder Zeitsoldat, der sich auf drei oder mehr Jahre verpflichtet, die zusätzliche Möglichkeit, eine berufliche Bildung in Anspruch zu nehmen. Als berufliche Bildung kommt jede Ausbildung, Fortbildung oder Umschulung in öffentlichen oder privaten Bildungseinrichtungen und Betrieben in Betracht.

Ergebnisse

Weite Bereiche der Führungskräfteausbildung aller Ebenen beim Bundesheer decken sich vollinhaltlich mit den Wissensbausteinen, die heute in teuren Managementseminaren vermittelt werden. (Eine Reihe von Beamten und Offizieren der österreichischen Landesverteidigung sind auch nebenberuflich erfolgreiche Führungskräftetrainer für Industrie und Wirtschaft.)

Das heisst, dass Zeitsoldaten im Rahmen ihrer militärischen Ausbildung bereits eine weitgefächerte Führungskräfteausbildung erhalten und im Managementbereich meist mehr wissen als Absolventen höherer Lehranstalten oder Universitäten. Während der Verwendung des Zeitsoldaten beim österreichischen Bundesheer werden diese erlernten Fähigkeiten unter Aufsicht praktisch erprobt und weiterentwickelt.

Auch weite Bereiche der militärtechnischen Ausbildung sind oft höherwertig als vergleichbare zivile technische Schulungen, wie zum Beispiel die Ausbildung der Hochfrequenztechniker oder Kraftfahrer. Dies geht auch aus Untersuchungen verschiedener Institute hervor.

Zeitsoldaten des österreichischen Bundesheeres erwerben demnach im Verlauf ihrer militärischen Ausbildung und Verwendung Kenntnisse und Erfahrungen, die als zivile Schlüsselqualifikationen von besonderem Wert sind. Dazu zählen Be-

triebs- und Menschenführung, Empathie, Betriebsorganisation, Ausbildungsmethodik, Verwaltungs- und Büromanagement genau so wie Verantwortungsfreude.

Die vor der Dienstleistung im österreichischen Bundesheer erworbenen Kenntnisse (Facharbeiterausbildung, mittlere oder höhere Lehranstalt oder auch ein Universitätsstudium) sowie die militärischen Wissensbausteine in Verbindung mit einer gezielten beruflichen Bildung machen viele Zeitsoldaten zu gesuchten Mitarbeitern für Wirtschaft und Industrie. Aus ähnlichen Überlegungen werden Führungskräfte und Fachpersonal für zivile Bereiche auch in anderen Staaten oft aus dem Kreis ehemaliger militärischer Verantwortungsträger ausgewählt.

Die praktische Berufsvorbereitung

Vorgehen

Um längerdienenden Soldaten den Übertritt ins Zivilleben zu erleichtern, können sich Zeitsoldaten bereits vor Ablauf der Verpflichtungszeit im Rahmen der beruflichen Bildung bei einem Unternehmen einarbeiten.

Diese Einarbeitungszeit («praktische Berufsvorbereitung» oder «on the job training») wird in der Regel sechs bis zwölf Monate vor dem Abrüsten beginnen. In Ausnahmefällen kann diese praktische Berufsvorbereitung auch länger dauern.

In dieser Zeit übernimmt das österreichische Bundesheer weiterhin die Besoldung und die sozialrechtliche Absicherung des Soldaten. Diese praktische Berufsvorbereitung kann sowohl vom Unternehmen als auch von Soldaten jederzeit beendet werden.

Mehr als 200 Unternehmen in Österreich mit weit über 4000 Filialen und Zweigstellen haben sich durch Abschluss von Vereinbarungen mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung bereit erklärt, bei Bedarf Soldaten im Rahmen der beruflichen Bildung eine praktische Berufsvorbereitung im eigenen Bereich zu ermöglichen, sie praktisch einzuschulen und bei entsprechender fachlicher Qualifikation bevorzugt in den Personalstand zu übernehmen.

Nutzenanalyse

Für das Unternehmen bietet sich die Möglichkeit, hochqualifizierte Zeit-

soldaten als Mitarbeiter im eigenen Bereich einzuschulen und zu erproben, wobei die Kosten der Besoldung und des sozialen Netzes während dieser Zeit das Bundesheer trägt.

Für den Zeitsoldaten besteht durch den frühen Kontakt mit seinem neuen Dienstgeber die Möglichkeit, auch frühzeitig einen Dienstvertrag abzuschliessen, um damit die Sicherheit für die Zeit nach dem Abrüsten zu erhalten.

Für das österreichische Bundesheer werden sich letztlich dann mehr junge Menschen interessieren, wenn Zeitsoldaten nach ihrer Dienstzeit beim Bundesheer wieder einen guten Arbeitsplatz im zivilen Bereich erhalten.

Abwicklung der beruflichen Bildung:

Werbung und Information

Umfangreiche Untersuchungen verschiedener Institute haben ergeben, dass viele militärische Fachausbildungen (vor allem auf dem technischen Sektor) in Österreich in vielen Bereichen höherwertig sind als vergleichbare zivile Berufsausbildungen.

Darüber und über die zusätzliche Möglichkeit der beruflichen Bildung für Zeitsoldaten werden die jungen Österreicher bereits in den Schulen durch Informationsveranstaltungen in Kenntnis gesetzt. Weitere Informationen erhalten sie von Zeit zu Zeit über Fernsehen, Rundfunk und Presse und dann als Stellungspflichtige bei der Musterung.

Berufsberatung

Nach Erhebungen des Statistischen Zentralamtes gibt es in Österreich über 15 000 verschiedene Berufe. Jeder Zeitsoldat kann eine ihm zusagende berufliche Ausbildung wählen.

Um den zur beruflichen Bildung heranstehenden Zeitsoldaten jedoch eine optimale Ausbildungswahl und damit die grösstmöglichen Berufschancen zu bieten, schreibt das Wehrgesetz eine Berufsberatung vor. Die Landesarbeitsämter führen diese Berufsberatung und, wenn erwünscht, auch einen psychologischen Eignungstest kostenlos durch.

Diese Berufsberatung ist nur eine Empfehlung. Die freie Bildungswahl steht jedem Zeitsoldaten zu. Eine Einschränkung in der Wahl der beruflichen Bildung besteht nur hinsichtlich solcher Berufe, bei denen die Arbeitsmarktverwaltung Einwände wegen

mangelnder Eignung des Zeitsoldaten oder mangelnder Verwendungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt erhebt.

Durchführung

Die Durchführung der beruflichen Bildung obliegt den Militärkommanden*. Das Landesarbeitsamt führt die Berufsberatung durch und gibt dem zuständigen Militärkommando die Ausbildungsmöglichkeiten (Ort, Zeit, Dauer) und eine etwaige Förderung, also Kostenübernahme bzw. einen allfälligen Einwand gegen die von den einzelnen Zeitsoldaten gewünschte Ausbildung bekannt. Das Militärkommando genehmigt aufgrund der Stellungnahme des Landesarbeitsamtes die berufliche Bildung und legt dann den Ausbildungsort, den Beginn der Ausbildung sowie eine erforderliche Versetzung zu einem der Ausbildungsstätte nahegelegenen Garnisonsort fest. Es führt während der beruflichen Bildung auch die Beratung des Zeitsoldaten und die Dienstaufsicht durch.

Dienstfreistellung

Der Zeitsoldat bleibt während der Zeit seiner beruflichen Bildung Soldat mit allen Rechten und Pflichten. Für die Dauer der beruflichen Bildung wird er jedoch von jeder militärischen Dienstleistung freigestellt, ausgenommen bei einem Einsatz des Bundesheeres in den Fällen des § 2 Abs. 1 lit. a, b oder c des Wehrgesetzes 1978 (Landesverteidigung, Schutz der verfassungsmässigen Einrichtungen, Elementarereignisse).

Kosten

Die berufliche Bildung ist für den Zeitsoldaten kostenlos. Die Kosten trägt das Bundesministerium für Landesverteidigung. Die Verrechnung aller für die berufliche Bildung auflaufenden Kosten erfolgt über das zuständige Militärkommando. Dabei werden ausser den reinen Ausbildungskosten (Kursgebühren) – wenn erforderlich – auch Kosten für Lernbehelfe (Bücher, Schreibmaterial, Taschenrechner usw.) sowie etwaige Fahrt- und auch Nächtigungskosten bezahlt. In verschiedenen Fällen (Facharbeiterausbildungen) übernimmt auch die Arbeitsmarktver-

tung, also das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Kosten der beruflichen Bildung. Im Durchschnitt belaufen sich die Ausbildungskosten pro Mann auf zirka S 7900.–.

Inanspruchnahme der beruflichen Bildung

Einige Zahlen

Von 1974 bis 31. Dezember 1989 haben insgesamt 5311 längerdienende Soldaten die berufliche Bildung in Anspruch genommen (vgl. die grafische Darstellung). Bei jenen Zeitsoldaten, die ihre berufliche Bildung infolge einer besonders umfangreichen Ausbildung innerhalb des Verpflichtungszeitraumes nicht abschliessen können, ist nach den bisher gemachten Erfahrungen der Abschluss der Ausbildung durchschnittlich einige Monate nach Ablauf der Verpflichtungszeit zu erwarten.

Gewählte Berufe

Bisher wurde eine berufliche Weiterbildung in 366 Berufen durchgeführt. Um einen Überblick über die Vielfalt dieser Ausbildungen zu geben, sollen hier einige Beispiele angeführt werden:

Schweisser, Matura, Musikausbildung an Konservatorien, Tischler, Universitätsstudium, Krankenpfleger, Masseur, Kraftfahrer, Elektromechaniker, Koch, Karosseur, Polier, Küchenmeister, Filialeiter, Magistratsbeamter, Gendarmeriebeamter, Bildhauer, Restaurator, Luftfahrzeugwart, Feuerwehrlehrer, Landwirt, Ofensetzer, Kapellmeister, Lehrer, Versandleiter.

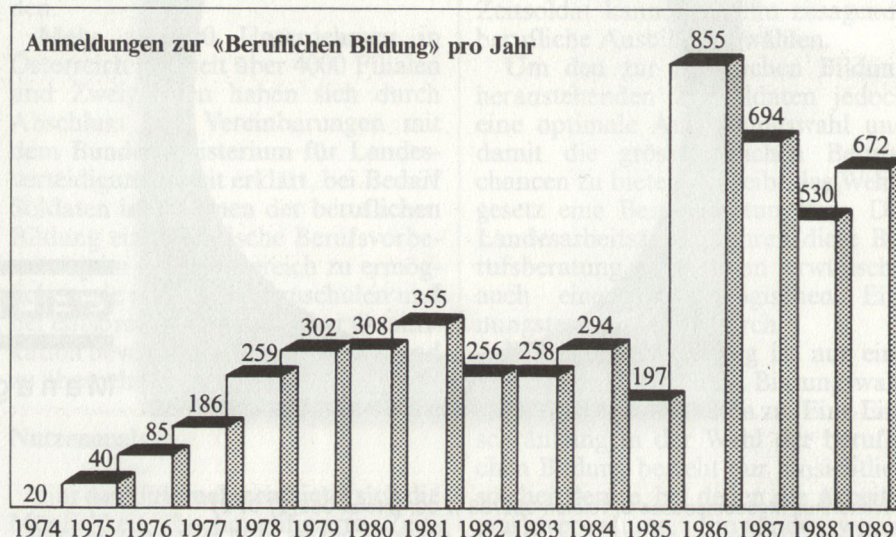
Aktuelle Tendenz

Gerade in letzter Zeit hat es sich gezeigt, dass die «praktische Berufsvorbereitung» bei zivilen Unternehmen immer mehr gefragt ist. Eine Entwicklung, die der Wirtschaft und Industrie einerseits, dem längerdienenden Soldaten andererseits und – nicht zuletzt – auch dem Bundesheer erhebliche Vorteile bringt:

- Das Unternehmen kann den «Neuen» bereits vorher kostenlos testen und ausbilden.
- Der Zeitsoldat hat die Möglichkeit, vor seinem Abrüsten einen neuen Arbeitsplatz zu suchen und bekommt auch meist vor seinem Ausscheiden den Vertrag für «nachher».
- Durch die damit verbesserten Berufschancen für den Zeitraum «danach» steigt das Interesse für den Beruf des Zeitsoldaten. Dem Bundesheer bietet sich damit die Möglichkeit einer noch besseren Selektierung bei der Auswahl neuer Zeitsoldaten.

Durch dieses Angebot einer guten Rückführung in das zivile Berufsleben soll nicht nur die Anzahl der Interessenten für die Laufbahn des Zeitsoldaten angehoben werden und damit eine bessere Selektierung für die Auffüllung des erforderlichen Kaderbedarfs möglich werden, sondern auch durch den Zuwachs vieler im Zivilleben verwertbarer Wissensbausteine während der militärischen Ausbildung und der gezielten beruflichen Bildung für viele junge Menschen ein Weg zum sozialen Aufstieg ermöglicht werden. ■

Anmeldungen zur «Beruflichen Bildung» pro Jahr



*Territorial mit einem bestimmten Bundesland verbundenes Kommando, in dieser Hinsicht entfernt mit unsern Ter Zonen oder Ter Kreisen vergleichbar (St.)